

Vom wahren Glück

(Das Spiel ist ein Hörspiel mit Bildern, das sich für eine Gruppe Jugendlicher als Textvorlage eignet, siehe Video von 2023)

Spieler: König, Königin, Prinzessin, Zofe, Diener, 1. Ritter, 2. Ritter, 3. Ritter, Pressefotograf, Reporter, 2 Rechtsanwälte

Erzähler: Es waren einmal ein König und eine Königin, wie das in einem richtigen Märchen sein muß. Und wie es in einem ganz richtigen Märchen ist, natürlich auch eine Prinzessin. Hier seht ihr sie. Ist sie nicht schön ?
Als sie nun von Jahr zu Jahr immer schöner wurde und man gar nicht mehr richtig wußte, wie das weitergehen würde. Da sagte er König zu seiner Frau: Wir sollten sie verheiraten. Worauf die Königin antwortete: Na dann sieh mal zu, daß du einen vernünftigen Prinzen findest!
Die Zofe, die sonst immer sehr ernst aussah, lächelte, denn sie wußte, daß sie nun bald nicht mehr das Zimmer der wunderschönen Prinzessin aufräumen mußte.

Der König begann nachzudenken, aber ihm fiel niemand ein, der seiner Frau gefallen könnte. Die meisten Prinzen saßen nur vor dem Computer, surfen in der Südsee oder bastelten an alten Autos. Ihnen mochte er schlecht seinen Reichtum vererben und seine Frau würde ihm täglich Vorhaltungen machen von wegen der Sicherheit ihrer Rente.

Glücklicherweise kam dem Diener eine Idee. Er verneigte sich vor dem König und sprach: Veranstanen Sie doch ein Preisausschreiben ! Da machen die Leute immer gern mit.

Gesagt – getan. Der Diener mußte eine große Anzeige in die Zeitung setzen, worauf geschrieben stand:
Versuchen Sie Ihr Glück.

zu gewinnen: 1 wunderschöne Prinzessin
1 Traumhochzeit
1 ½ Königreich
Der 2. 3. Platz erhalten jeweils ein Jahresabonnement der Zeitschrift „Du und dein Garten.“

Tatsächlich hatten 3 stattliche Prinzen Lust teilzunehmen. Zwei von ihnen hatten gleich ihre Rechtsanwälte mitgebracht. Sie wurden heftig durch die Presse begrüßt. Doch dann ging es los.

„Liebe Teilnehmer unseres Gewinnspieles“, sprach der König, vor ihnen liegt eine große Herausforderung. „Meine und mein halbes Vermögen gehören demjenigen, der..“ „Moment, unterbrach der erste Rechtsanwalt: Können sie uns ihr Vermögen bescheinigen...“ Nachdem der König seinen Kontoauszug gezeigt hatte, fuhr er fort „...“ „Moment, rief der 2. Rechtsanwalt, dürften wir die Geburtsurkunde ihrer Tochter sehen...“ Der Diener wurde losgeschickt und brachte nach einer Viertelstunde beglaubigte Kopien an, die Presse eifrig

fotografierte. „Also, sprach der König, meine Tochter, mein halbes Königreich und die Traumhochzeit gehört dem, der...“ „Moment,“ sprach der erste Prinz, „sind wir bei dem Spiel eigentlich versichert?“

Zum Glück arbeitete die Zofe nebenbei als Versicherungsvertreterin und so konnte gleich ein passender Vertrag geschlossen werden.

„Nun aber zur Sache, sprach der König, also: 1 halbes Königreich und die Traumhochzeit gehören dem, der“ „Und was ist mit der Zeitschrift und der Tochter...“ riefen die Anwälte... „Schluß jetzt,“ sprach die Königin. „Fangt an“

Der König reichte jedem Prinzen einen kostbaren Ring und sagte:
Wem dieser Ring das meiste Glück bringt, der bekommt die Prinzessin zur Frau.

So zogen die drei Prinzen unter dem Blitzlichtgewitter der Presse davon, um ihr Glück zu suchen.

Nach drei Monaten kam der erste Prinz zurück. In seiner Hand ein dickes Paket.

„Mein König, ich habe den Ring verkauft und den Erlös in Aktien angelegt. Siehe, das ist das Ergebnis. 400% Dividende“ Die Königin staunte nicht schlecht. Und befahl ihrer Tochter zu lächeln.

„Abwarten, was der Nächste bringt, sagte der König, wir werden Sie benachrichtigen.“ „In spätestens 6 Monaten kann ich ihr Königreich kaufen, also warten Sie nicht zu lange.“ sprach er und ging. Wobei die Königin sich höchst selbst befahl zu lächeln.

Nach weiteren 2 Monaten kam der 2. Prinz des Weges. Auf dem Kopf einen stolzen Hut.

„Nun“, sprach der König.

„Ich habe den Ring gegen einen Dokortitel getauscht. Seitdem bin ich Berater der wichtigsten Regierungen der Welt. Gegen meinen Rat läuft nichts. Sie können sich glücklich schätzen, daß ich bald ihr Königreich regieren werde.“ Der König befahl seiner Tochter zu lächeln. „Gut Ding will Weile haben, warten wir auf den dritten,“ sprach er und verabschiedete überaus höflich den Prinzen.

Fortan zählte der König die Tage, studierte die Presse und die Börsenkurse und konnte überaus schlecht schlafen. Das Glück hatte sich gegen ihn gerichtet.

Nach 3 banger Monaten ließ er den 3. Prinzen suchen. Kurz bevor sein Reich gekauft und seine Regierung abgewählt wurde fand er ihn in einer armseligen Hütte nahe seines Palastes.

„Und“, sprach er, „warum kommen sie nicht und berichten, was sie die Zeit gemacht haben?“ „Und überhaupt, was ist aus dem kostbaren Ring geworden, den ich ihnen gab?“

„Er ist weg“. „Und jetzt warte ich“. „Wie, warum, wieso,“ - der König war außer sich. „Sie haben den Ring versetzt und die ganze Zeit herumgegammelt. Sie Faulpelz!“

Unter dem Blitzlichtgewitter der Presse wurde der Prinz festgenommen und in den Palast geschleppt.

Die Rechtsanwälte setzten rasch eine Klage auf und forderten, das Leben des armen Prinzen, um an seine Lebensversicherung heranzukommen. Angesichts der eindeutigen Schwere der Schuld konnte der Richter nichts daran ändern und verurteilte den Prinzen dazu, sich fortan nur noch von Hamburgern mit Texassauce und kalter Cola zu ernähren.

Sogleich vollstreckten die Zofe und der Diener das Urteil, indem sie dem Prinzen einen doppelten Big Mac vorsetzten. Mutig und gefaßt nahm der Prinz den Hamburger in die Hand und setzte zum ersten Bissen an.

„Halt“ rief die Prinzessin. Er darf nicht sterben.“ Sie hielt ihre linke Hand hoch und siehe da, da blitzte der dritte Ring, den der König in den Wettkampf gegeben hatte.

„Wo hast du ihn her“ rief die Mutter. „Ich habe ihn gefunden!“ Wo ? Unter meinem Kissen.“

Schlagartig wurde die Prinzessin von den Fotografen umringt.

„Nun“, sprach der König, wie immer es sei, du hast das größte Glück gehabt. Nimm meine Tochter und mein Königreich.“

Und so fielen sich Prinz und Prinzessin in die Arme. Der König befahl seiner Frau zu lächeln. Und sie befahl ihm ihre Hand zu küssen. Die Anwälte zerrissen wütend ihre Verträge. Diener und Zofe sammelten still und freundlich den Unrat auf. Und die Presse fotografierte das ganze Geschehen.

Die beiden anderen Prinzen bekamen das kostenlose Jahresabo der Zeitung du und dein Garten, pflanzten Kartoffeln und Tomaten und waren glücklich bis ans Ende ihrer Tage.